

21

November 2019

Dresden

# MOSAIX

DRESDNER  
MOSAİK-FANZINE



## Die Stülpner-Legende

## Michael Schröter im Porträt

Ein Interview mit Michael Schröter von Andreas Thiele

Wie hast du MOSAIK kennengelernt und wie bist du dann zu MOSAIK gekommen?

*Natürlich werde ich MOSAIK schon vorher gekannt haben. Aber ein unvergesslicher Moment war, als mir eine Kindergartenfreundin auf dem Hofklettergerüst ihr Lackbilderbuch gezeigt hat. Es war der erste Sammelband der Ritter-Runkel-Serie. Und wie der Ritter dann vom Elch durch die Luft geschleudert wird auf dem Rübenacker, das war für mich zeichnerisch und bewegungsmäßig der Heilige Gral. Das Buch habe ich ihr dann abgetauscht.*



Ritter Runkel im MOSAIK von Hannes Hegen „Der Sieger von Villemare“, Nr. 97, Seite 17.

*So um Mitte Zwanzig hatte ich mich bei der Kunstschule Schöneeweide für ein Studium beworben. Nach Blick auf meine Bewerbungsmappe sagte mir ein Verantwortlicher „Gehen Sie mit Ihren comiclastigen Zeichnungen doch lieber gleich zum MOSAIK. Hier verlernen Sie das doch eher wieder.“ Das habe ich dann gemacht.*

Was hast du vorher gemacht?

*Ursprünglich habe ich Baufacharbeiter mit Abitur gelernt, das Abi allerdings vermasselt. Armeezeit, Szenenbild-assistent beim DDR-Fernsehen, MOSAIK als selbstständiger Comiczeichner, Zinnfigurenmaler, Kneipentresenmann, Animationsausbildung bei „Asterix in Amerika“ bei Gerd*



Michael Schröter am heimischen Arbeitsplatz.

*Hahn, noch mal MOSAIK-Zeichner und aktuell wieder selbstständiger Zeichner.*

*Wie ist es dann später zum zweiten Einstieg bei MOSAIK gekommen und warum bist du dann wieder ausgestiegen? Hast du zeitgleich am Heft und an den Strips für den „Berliner Kurier“ gearbeitet?*

*Kurz nachdem ich bei Hahn-Film ausgestiegen war, machte MOSAIK einen Trailer für einen Abrafaxe-Animationsfilm. Ich habe da ausgeholfen und bin so wieder zum MOSAIK gekommen. Später gab es dort einen kleinen Zeichenstilwechsel. Ich war mehr die alte Schule und meine Abrafaxe ein wenig zu speziell. Habe ich aber auch erst später eingesehen, nämlich genau dann, als ich auf der Hälfte der „Berliner Kurier“-Seiten meine Abrafaxe in Ordnung fand. Meine Spezialität waren von Anfang an die Massenszenen.*



Welches war dein erstes MOSAIK-Heft (nicht als Zeichner, sondern als Leser)?

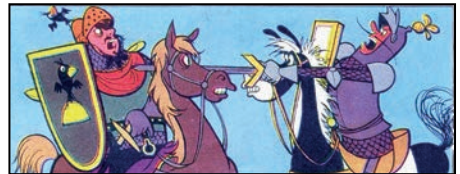
Weiß ich leider nicht mehr.

Welches war dein erstes MOSAIK-Heft als Zeichner?

Als ich endlich mitzeichnen konnte, war das ein Heft bei diesen Seevölkern, den Orang Laut.

Welche ist/war deine Lieblingsfigur a.) im Allgemeinen ...?

Der Kuckucksberger, Runkel. und Coffins.



... und b.) bei den von dir gezeichneten Figuren?

Die Krieger.

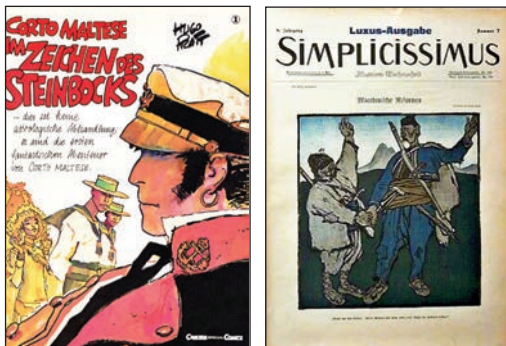


Inwieweit bist du MOSAIK heute noch verbunden?

Ich sehe regelmäßig noch einige Leute. Und das MOSAIK hat mich auch schon öfter bei meinen selbstständigen Projekten unterstützt.

Welche Zeichner bzw. Comickünstler sind deine Vorbilder?

Die „Corto Maltese“-Story von Hugo Pratt, Zeichner der Zwanziger-Jahre-Zeitschrift „Simplicissimus“ wie Bruno Paul, Reznicek und Rudolf Wilke.



Was dient aktuell zum Broterwerb?

Im Großen und Ganzen Malerei, Grafiken und Comic-zeichnen. Und ich gebe auch Zeichenkurse an einer Schule.

Arbeitest du noch an anderen Projekten?

Mein Hauptprojekt ist die „Mäcke Häring“-Serie. Eine Kriminalgeschichte, die im Berlin der 1920er Jahre spielt. Davon sind bereits sechs Teile im Eigenverlag erschienen. Der siebte Teil ist gerade in Arbeit. Er spielt diesmal in



Hamburg und soll im kommenden Jahr erscheinen. Gerade herausgekommen ist eine Kinderumweltgeschichte „Pötz-Blitz, Baldrian und Biberschwanz“.



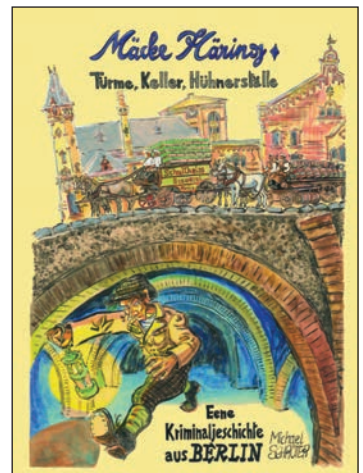
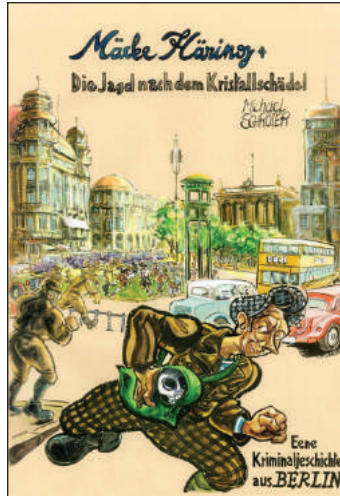
Zeichnungen zur Kinderumweltgeschichte Pötz-Blitz, Baldrian und Biberschwanz“.

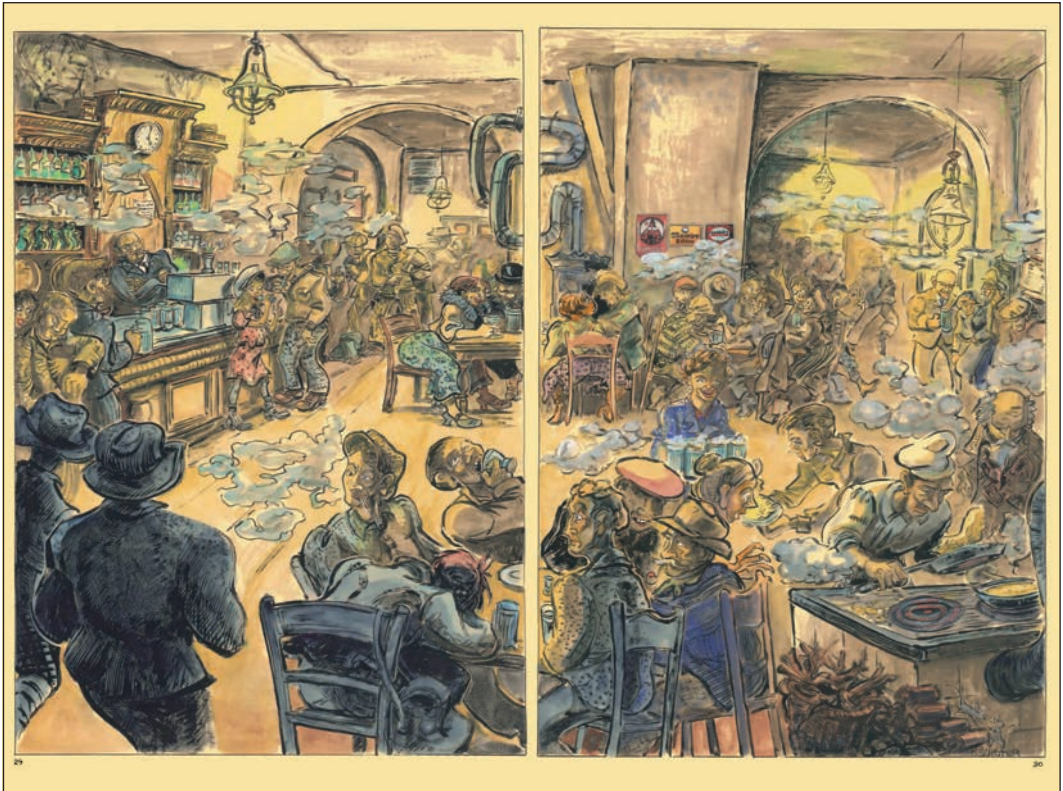
Ist „Mäcke Häring“ eher Hobby oder ein Teil des Broterwerbs? Wie hoch ist denn da die Auflage und bist du zufrieden mit dem Absatz? Welche sind deine Vertriebswege?

Die „Mäcke Häring“-Reihe machen wir nun schon seit sieben Jahren. Sechs Hefte sind bereits erschienen, alles im Eigenverlag. Ist also – neben Schulzeichnkursen – Broterwerb. Jetzt sitze ich am siebten Teil. In dem geht es, wie schon gesagt, nach Hamburg, da wird dann auch weniger berlinert. Meine Freundin (Iris Schmidt) macht die Grafik und Druckaufbereitung und ist meine erste Kritikerin. Wir drucken immer 1.000 Stück und mit jedem neuen Teil verkaufen sich die alten auch noch mal mit. Unser bester Kunde ist Dussmann. Es gibt aber auch immer wieder Bestellungen anderer Buchläden und vor allem direkt von Lesern über unsere Webseite – vorwiegend aus Westdeutschland, es waren aber auch schon Bestellungen aus Teneriffa, Schweiz und Österreich dabei. Da wir nicht viel in Werbung investieren können, ist es natürlich nicht so leicht. Da ist noch Luft nach oben.



Titelgestaltungen und Illustrationen  
zu Michael Schröders  
Comicserie Mäcke Häring





Mittelseite aus Mäck Häring: Die Bande vom Alexanderplatz

Was sind deine Hobbys bzw. Freizeitaktivitäten?

Neben dem Zeichnen? Musik! Ab und zu lege ich auch auf. Da kommt dann alles von Vinyl.

Wie bist du auf das Thema deines Mosa.X-Titelbildes gekommen, Stülpner ist ja nun nicht gerade naheliegend?

Banditen, bunte alte Uniformen, Verfolgungsjagden ... das macht einfach Spaß zu zeichnen. Ich habe als Kind in Quedlinburg ein Diorama gesehen. Stülpner wird von sächsischen Soldaten im Gebirge gejagt. Lauter prima Holzpüppchen.

Herzlichen Dank für deine Antworten!  
Wer mehr über Michael Schröter erfahren möchte, kann sich unter [www.michaschroeter.de](http://www.michaschroeter.de) informieren, ein sehr schönes Porträt findet sich auch im MOSAIK-Sammelband 69.

